

Kaum Frauen in Vorstands- und Geschäftsführungspositionen

In Beteiligungsunternehmen waren von insgesamt 60 Vorstands- und Geschäftsführungspositionen neun mit Frauen besetzt (15 %). Landeseigene Anstalten und Stiftungen wiesen bei insgesamt 30 Positionen sieben Frauen aus (23 %). Diese gravierende Unterrepräsentanz war ein wesentlicher Anlass zur Novellierung des LGG 2010, das jetzt Offenlegungs- und Dokumentationspflichten bei Besetzung dieser Stellen vorschreibt. Das erhöht die Transparenz der Besetzungsverfahren und verbessert so die Zugangschancen für Frauen.

45 % Frauen in Gremien des Landes

In den Gremien des Landes sind Frauen relativ gut repräsentiert. Für Gremien im unmittelbaren Einflussbereich der obersten Landesbehörden ergab sich insgesamt ein Frauenanteil von rund 40 % bzw. von 45 % für Mitglieder des Landes.

Art der Gremien	Zahl der Gremien	Gremienmitglieder			
		Insgesamt	Frauen in %	Land Berlin	Frauen in %
Beiräte, Ausschüsse und Kommissionen	73	1 432	40,2	613	46,0
Auswahl- u. Prüfungsausschüsse	8	104	38,5	91	40,7
Insgesamt	81	1 536	40,1	704	45,3

Der Erfolg des Gesetzes wird auch durch den mittlerweile hohen Grad der Partizipation in den Aufsichtsgremien der Anstalten, Körperschaften und Stiftungen öffentlichen Rechts dokumentiert, mit Anteilen von 40 % bzw. von 42 % für Mandate des Landes Berlin.

In den Beteiligungsunternehmen hatte sich der Frauenanteil für Aufsichtsratspositionen von 15,1 % im Jahr 2004 kontinuierlich auf 42,1 % im Jahr 2010 erhöht. Nach einem Rückgang im Jahr 2012 auf 37,1 % ergab eine aktuellere Erhebung (2013) wieder eine höhere Quote von 42,9 %.

Anstalten / Körperschaften / Stiftungen ö.R.	Zahl der Gremien	Gremienmitglieder			
		Insgesamt	Frauen in %	Land Berlin	Frauen in %
Aufsichtsräte	5	67	40,3	30	43,3
Verwaltungsräte	6	62	32,3	15	40,0
Stiftungsräte	16	115	40,0	47	38,3
Kuratorien	6	66	48,5	8	62,5
Insgesamt	33	310	40,3	100	42,0

Beteiligungsunternehmen	Insgesamt	Männer	Frauen	
			absolut	in %
2004	239	203	36	15,1
2006	243	182	61	25,1
2008	230	149	81	35,2
2010	221	128	93	42,1
2012	229	144	85	37,1
2013	240	137	103	42,9

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
 pressestelle@senaif.berlin.de
 Tel.: 030 9028 2853
 Fax: 030 9028 2053
 Abteilung Frauen und Gleichstellung
 gabriele.cueppers@senaif.berlin.de



Elfter Bericht über die Umsetzung des Berliner Landesgleichstellungsgesetzes

Ergebnisse im Überblick

Mit dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) hat der Berliner Senat sich vor mehr als 20 Jahren zur beruflichen Gleichstellung der im Landesdienst beschäftigten Frauen und Männer verpflichtet. Im Abstand von zwei Jahren berichtet er dem Abgeordnetenhaus über die Umsetzung des LGG.

Die wichtigsten Ergebnisse des nunmehr 11. Berichts über Struktur und Entwicklung der Frauenbeschäftigung in Verwaltung und Unternehmen des Landes sowie zum Frauenanteil in den Landesgremien sind im Folgenden zusammengestellt.

Frauenquote weiterhin bei rund 60 %

Im Berichtszeitraum (2010 – 2012) ist die Zahl der Beschäftigten in Haupt- und Bezirksverwaltung weiter um rund 3 600 bzw. 3 % auf 112 314 Personen zurückgegangen. Der Frauenanteil blieb mit rund 60 % auf dem Niveau der letzten Jahre.

Teilzeit verharrt auf hohem Niveau

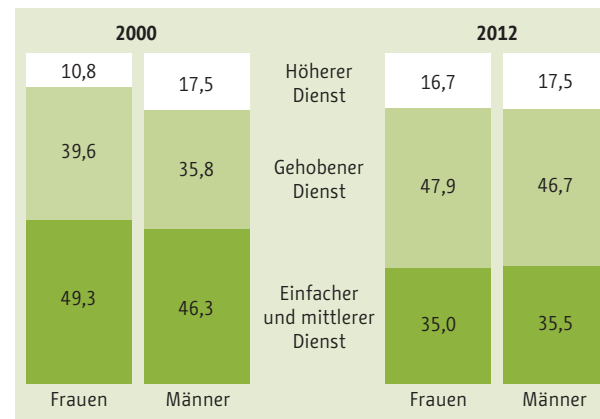
Gut ein Fünftel des Personals insgesamt und nahezu ein Drittel des weiblichen Personals waren Teilzeitkräfte. Für Männer ist Teilzeitbeschäftigung nach wie vor nur von geringer Bedeutung; die Quote lag 2012 bei 6,8 %.

Jahr	Beschäftigte*			Teilzeitquoten		
	Insgesamt	Frauen		Insgesamt	Männer	Frauen
absolut	in %					
2000	152 467	92 043	60,4	17,0	3,9	25,6
2004	140 621	85 330	60,7	19,4	6,7	27,6
2008	119 464	70 269	58,8	21,4	8,7	30,2
2010	115 885	68 521	59,1	21,5	8,4	30,5
2012	112 314	66 775	59,5	20,4	6,8	29,6

* Haupt- und Bezirksverwaltungen

Steigende Frauenquote im höheren Dienst

Beim Vergleich der prozentualen Verteilung von Frauen und Männern auf die Laufbahngruppen zeigt sich der erhebliche Fortschritt in der Gleichstellung: Im Jahr 2000 waren Frauen noch zu einem deutlich geringeren Anteil im höheren Dienst eingruppiert als Männer (10,8 % zu 17,5 %); 2012 betrug die Differenz nur noch knapp einen Prozentpunkt (16,7 % zu 17,5 %).



In den Haupt- und Bezirksverwaltungen sind auch in der Laufbahngruppe des höheren Dienstes mehrheitlich Frauen beschäftigt; im Berichtszeitraum stieg ihr Anteil weiter auf 58,4 %.

Jahr	Höherer Dienst			
	insgesamt	Männer	Frauen	
			absolut	in %
2000	20 538	10 603	9 935	48,4
2004	18 259	9 516	8 743	47,9
2008	17 170	8 197	8 973	52,3
2010	18 865	8 210	10 655	56,5
2012	19 154	7 971	11 183	58,4

Frauen in Spitzenpositionen noch unterrepräsentiert

Innerhalb der Laufbahngruppe des höheren Dienstes bestehen jedoch noch erhebliche Ungleichgewichte: Ab der Stufe A 16 bzw. E 15 Ü sind Frauen, trotz steigender Quoten, weiterhin unterrepräsentiert. 2012 war in diesem Bereich höchstens jede dritte Stelle mit einer Frau besetzt. Auf den darunter liegenden Stufen steht mittlerweile aber ein großes Potential an Frauen für den Aufstieg zur Verfügung. Damit sind gute Voraussetzungen für den Fortgang der Chancengleichheit auch in den höchsten Positionen geschaffen.

Höherer Dienst* Einstufung	Insgesamt	2012		2008	2004
		Frauen	in %	in %	
B 5 / R 5 und höher	86	26	30,2	30,9	23,5
B 2 - B 4 R 3 - R 4	228	62	27,2	26,4	22,0
A 16, I, R 2, C 3, E 15 Ü	867	290	33,4	27,4	24,0
A 15, Ia R 1 E 15	3 805	1 930	50,7	45,7	39,5
A 14 Ib E 14	2 797	1 371	49,0	45,5	42,3
A 13, II, IIa, IIb E 13, E 13Ü	11 371	7 504	66,0	60,7	55,1

* ohne AT-vergütete Arbeitnehmer/-innen

Dass die Gleichstellung auch in den Spitzenpositionen vorangekommen ist, zeigt exemplarisch die Entwicklung in den Leitungspositionen der obersten Landesbehörden:

Im Bereich der Referatsleitungen hat sich der Frauenanteil kontinuierlich von 19,3 % im Jahr 2000 auf 38,6 % im Jahr 2012 erhöht. Bei den Abteilungsleitungen war zunächst keine derart eindeutige Entwicklung auszumachen. Allerdings ist der Aufwärtstrend der letzten Jahre durch das Ergebnis in 2012 bekräftigt worden; der Frauenanteil stieg weiter auf 26,2 %.